

## G20 in Hamburg: Das war der Gipfel!

**76.000 Menschen haben allein am Samstag gegen die G20 demonstriert und gezeigt, dass es Viele sind, die mit den herrschenden Zuständen unzufrieden sind. Zu recht. Denn inhaltlich gibt es an der Politik der G20 eine Menge auszusetzen. Spitzenpolitiker und Polizeichefs reden aber lieber über Kravalle.**

### Wer sind die wahren Gewalttäter?

Die G20 tun so, als ob sie im Rahmen des diesjährigen Gipfeltreffens die Entwicklung Afrikas unterstützen wollten. Dafür haben sie den sogenannten Afrikavertrag (Compact with Africa) geschlossen, bei dem es darum geht, für Unternehmen der G20-Länder attraktive Investitionsmöglichkeiten zu schaffen. Ziel ist afrikanische Märkte bzw. Staatsunternehmen geöffnet, also privatisiert und Anlagemöglichkeiten zu schaffen. Seit über hundert Jahren wird so getan, als wären die Menschen Afrikas nicht in der Lage sich allein zu entwickeln, sondern bräuchten Hilfe der „entwickelten“ Industrieländer. Dabei wird verschleiert, dass die afrikanischen Länder eben wegen der andauernden Einmischung und Ausbeutung durch die Industrieländer keine Chance auf Entwicklung hatten. Erst waren sie ausgeplünderte Kolonien, dann wurden sie zwar nach dem Zweiten Weltkrieg politisch unabhängig, aber die wirtschaftliche wie finanzielle Abhängigkeit, die militärische Einmischung, die Plünderung der Rohstoffe, die Geschäfte mit Diktatoren sind geblieben und seither gibt es die Fortsetzung des Kolonialismus mit anderen Mitteln. Ist das letztlich nicht die wirklich brutale und menschenverachtende Gewalt?

### Klimaschutz- verbrecherisch vernachlässigt

Alle Länder bekennen sich zum Weltklima-Abkommen von Paris - bis auf die USA und die Türkei. Super, so hat man die entsprechenden Buhmänner schon vorab ausgemacht und gerade die Bundesregierung schafft es wie Meister Propper persönlich zu wirken. Dabei ist die Klimapolitik der G20 alles andere als sauber: Die G20-Staaten sind für drei Viertel der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Seit 1990 sind die energiebedingten Emissionen dieser Staaten um fast 60 % gestiegen. Um das Pariser Klimaabkommen zu erreichen, müssten diese aber bis 2050 gar auf null sinken. Doch es passiert das Gegenteil. Die fossilen Rohstoffe (also Kohle, Öl und Gas) werden sogar kräftig subventioniert. Nach Daten des Internationalen Währungsfonds sind es in den G20-Staaten insgesamt 4,4 Billionen US-Dollar. Seit Jahren fordern führende Umweltschützer den Abbau dieser Sub-

ventionen. Doch die G20 schaffen nur Lippenbekenntnisse. Somit sorgen sie weiterhin dafür, dass dem Klima auch in Zukunft Gewalt angetan und die Menschheit bedroht wird.

### Die Lüge von der Uneinigkeit in Sachen Wirtschaftspolitik

Die Verhandlungen zum Handel seien "außergewöhnlich hart" gewesen, weil die USA jetzt "bestimmte Positionen" (Merkel) eingenommen hätten. Die G20 bekennen sich aber alle zum Freihandel und zum „Kampf gegen den Protektionismus“. Gleichzeitig sind "rechtmäßige Handelsschutzinstrumente" erlaubt. Das ist Einigkeit. Für jeden ist was dabei! Schließlich ist Trump ist nicht der erste, der Schutzzölle auf Importe verhängen will. Und die EU steht auch nicht für völligen „Freihandel“. Freier Handel innerhalb der EU, ja, aber harte Bandagen gegen den Rest der Welt.

Der nun ausgebrochene Streit um den Stahl zeigt es ganz gut. Bereits unter den Präsidenten Bush und Obama gab es Importzölle auf Stahl. Jetzt, wo es Überkapazitäten gibt, hat Trump das auch vor und dann müssten sich alle betroffenen Stahlkonzerne neue Absatzmärkte suchen. Das schmeckt denen natürlich gar nicht. Bundeswirtschaftsministerin Zypries hat deswegen ein Schreiben an den US-Handelsminister geschrieben. Darin steht natürlich nichts von den angeblichen Vorteilen des Freihandels. Nein. Am besten verbindet der gemeinsame Feind...äh, Konkurrent - China. Deutschland wirbt also für ein gemeinsames Vorgehen gegen China, wie es zu Obamas Amtszeit praktiziert wurde. Freihandel der EU? Nur so lange wie er den eigenen Zielen dient.

Wenn sich die G20 treffen, dann um ihre Claims abzustecken: In diesem Weltwirtschaftssystem schaut jeder selber, wo er bleibt und dass er für seine jeweilige nationale Wirtschaft die meisten Gewinne erzielt. Die arbeitenden Klassen dieser Welt bleiben dabei auf der Strecke. Deswegen treffen die G20-Regierungschefs überall, wo sie zusammenkommen, auf die Wut und Proteste, die sie verdienen.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Vorstand in Angst

Wie sehr der Vorstand der Charité sich davor fürchtet, dass die ach so wertgeschätzten Beschäftigten wirklich miteinander ins Gespräch kommen und sich darüber vielleicht ihrer Gemeinsamkeiten bewusst werden, zeigt die Meldung des Fakultätspersonalrates. Die drei Personalräte der Charité wollten entsprechend dem Universitätsmedizingesetz zu einer gemeinsamen Personalversammlung einladen. Doch die Charité will dies nicht zulassen und verweigert die Anerkennung dieser gemeinsamen Personalversammlung als Arbeitszeit. Das Schlackern in den Knien der Chefs ist umso auffälliger, als es um ein recht unverfängliches Thema gehen sollte, die VBL. Also Personalräte, für eine Personalversammlung mit dem Thema: Wie holen wir uns unsere Charité zurück? spenden wir gerne 2, 3 Stunden von unserer rotbeampelten Überstundenliste.

## Sinnbildlich

Das AZM, welches ausgesprochen Arbeitszeitmanagement heißen soll, meldet, dass einer der Unternehmensvertreter\_innen in der Gesundheitskommission das dortige Team verstärken wird. Das AZM ist natürlich auch mit der Umsetzung von Tarifverträgen betraut. Leider nimmt man es dort aber nicht so genau mit den Tarifverträgen, denn die Gesundheitskommission existierte für kurze Zeit in 2014. Der TV-GS sah einen Gesundheitsausschuss (GA) vor. Wortklauberei? Wohl eher Ausdruck für den Unwillen der Charité, auch nur die Kompromissregelungen des TV-GS umzusetzen.

## Die Charité versteht es, zu Danken

Wie gesagt, einer der Unternehmensvertreter\_innen im GA ist nun im AZM untergekommen. Seine Vorgängerin ist nun Integrationsbeauftragte. Klar fragen wir uns, welche Qualifizierungen zu diesen Jobs wohl notwendig waren, aber noch mehr sind wir gespannt, welche Rolle der dritte Chefvertreter, oder sagen wir Pflegedirektionsvertreter, demnächst in der Charité spielen darf.

## Charity an der Charité

Für „großzügige Spenden“ wurden 18 weitere namensgravierte Spendersteine an den Kinderkliniken vergeben. Bei allen Lobreden über die „edlen Spender“ bleibt doch ein schaler Nachgeschmack. Zu allen Zeiten haben überfressene Reiche ihr Gewissen durch „wohltätige Spenden“ zu beruhigen versucht. „*Wohlätigkeit ist das Ersäufen wohlervorbener Ansprüche in der Jauchengrube der Gnade!*“ Armselig ist eine Gesellschaft, die auf wohlthätige Spenden setzt, statt von vornherein sicherzustellen, dass die Mittel für die Kindergesundheit einfach zur Verfügung stehen.

## Sag zum Abschied leise Servus...

„*Wir verabschieden uns mit freundlichen Grüßen. Der Gesundheitsausschuss*“ Das war bis jetzt alles, was zum Auslaufen des Tarifvertrages Gesundheitsschutz und Demographie zum 30.06. zu hören war. Hm, echt jetzt? War nicht mal die Rede von historisch und so? Welche Erfahrungen gab es denn eigentlich mit dem Jahrhundertwerk, gibt es denn so gar nix zu bilanzieren? Als Gewitter gestartet mit Donner und Blitz - und dann einfach als leiser Pups verweht...? Wohin wehte denn z.B. der Wind der Geschichte den Gesundheitsfond in Höhe von mindestens 300.000 Euro?

## Katastrophenschutzübungen

Der Vorstand der Charité bedankt sich im Newsletter bei den Kolleg\_innen für die tägliche Katastrophenbewältigung im Haus... Ach nein, verlesen. Sie meinten die Katastrophenschutzübungen Mitte Juni.

## Erinnerst du dich an deinen letzten Urlaub?

„*Auf in die Karibik*“ – unter diesem Motto soll das nächste Mitarbeiter-Fest der Charité und CFM im September stattfinden. Für die meisten von uns aus der CFM reicht der Lohn nicht mal für einen Urlaub in Deutschland. Und über diese Tatsache können unsere Chefs auch nicht mit einem lächerlichen Motto hinwegtäuschen - wir bevorzugen dann doch eher die richtige Karibik.

## Alle Jahre wieder...

Wird die Charité nicht nur als bestes Klinikum ausgezeichnet, sondern bekommt Preise für ihre Familienfreundlichkeit. So beschreibt Klinikumsdirektorin Astrid Lurati den Antrieb ihrer Fürsorge wie folgt: "*Familienfreundlich zu sein und beweglich mit neuen Herausforderungen umzugehen, lohnt sich auch für uns: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierter und fühlen sich mit dem Unternehmen mehr verbunden*". Ach, schon Mal die Kolleg\_innen nach den Erfolgen ihrer Politik gefragt?

## Bis bald!

Auch das Vitamin C macht eine kurze Sommerpause und wünscht allen Kolleg\_innen, die das Glück haben, in den Urlaub fahren zu können, viel Erholung. Für alle Kolleg\_innen, die arbeiten müssen, wünschen wir einen nicht so stressigen und hoffentlich kämpferischen Sommer. Wir sehen uns dann spätestens Anfang September wieder!

**Das Vitamin C** wird gemeinsam von der Sozialistischen Arbeiterstimme und Kolleg\_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!